Frische und spritzige Vorträge trugen wesentlich zur guten Stimmung an der Branchenveranstaltung bei.
Fotos: F. Lipp

Internationales Branchenseminar für Frauen in Meran 2011 – Unternehmensaufbau und Unternehmensleitung in verschiedenen Kulturkreisen stand heuer an der beliebten Veranstaltung in Südtirol im Mittelpunkt des Interesses. Kurzweilige Referate und tolles Ambiente sorgten für gute Stimmung am bekannten Frauenevent.

Andere Kulturen und Länder – andere Sitten

Das Thema «Bauen in Osteuropa und GUS» erläuterte *Martin Langen*, B+L Marktdaten, Bonn. Die Wohnungsbaunachfrage wird in Bezug auf die Demographie von zwei Faktoren beeinflusst: Bevölkerungsentwicklung und Haushaltsgrösse. Die Bevölkerung in den osteuropäischen Ländern nimmt eher ab (Ausnahmen: Türkei, Slowenien), die meisten GUS-Länder (Ex-Sowjetunion) verzeichnen aber ein starkes Bevölkerungswachstum. Treiber dieser Entwicklung sind die natürliche Geburtenrate sowie die Zuwanderung. Während in Westeuropa bis 2025 ein Bevölkerungszuwachs von an die 8 % zu erwarten ist, wird in Osteuropa die Einwohnerzahl in ähnlichem Umfang abnehmen. Im Zuge der Finanzkrise wurde auch der Wohnungsbau in Osteuropa gebremst; am stärksten betroffen war der Mehrfamilienhausbau. Für die Wohnbauentwicklung in Osteuropa bis 2014 sieht der Marktforscher eine Stabilisierung und erneutes Wachstum voraus (v. a. Russland und Türkei). Der Hauptzuwachs wird in den Städten sein. Die Neubauten werden auch zu Renovierungen führen. Denn so Langen: «Dort, wo viel Neubau erfolgt, wird auch renoviert.» Der europaweite Trend zum Mehrfamilienhausbau gilt auch für die meisten osteuropäischen Länder; dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Auch bei der Nichtwohnungsbauentwicklung in Osteuropa rechnet Lange mittelfristig für die meisten Länder mit einer Erholung.

Eindrücke von einem Unternehmensaufbau im moslemischen Kulturkreis gab *Anja Schatt*, Schattdecor AG, Thansau D. Das Unternehmen, spezialisiert auf Dekorpapier für die Holzwerkstoffplattenindustrie, hat in der Türkei 2010 einen eigenen Produktionsstandort gegründet. In dem moslemischen Land sind Beziehungs- und Vertrauensaufbau von zentraler Bedeutung und die Gemeinschaft ist wichtiger als individuelle Ziele. Das gilt es bei geschäftlichen Dingen stets zu beachten. «Neben dem Vertrauen», so Schatt, «spielt Offenheit eine zentrale Rolle in Verhandlungen. Und so wurde das ‹Zug-um-Zug-Geschäft› per Handschlag und ohne jeglichen schriftlichen Vertrag abgeschlossen.» Seit Dezember wird vor Ort erfolgreich Dekorpapier produziert.

Polen sind Meister der Komplimente

«Die weibliche Seite der Holzwerkstoff- und Möbelbranche in Polen» stellte *Agnieszka Chmielewska*, Homanit Polska, Karlino, vor. Die typisch polnische weibliche Führungskraft ist 45 Jahre alt, hat ein Wirtschaftsstudium abgeschlossen und ist Hauptverdienerin in der Familie. «Typisch für Polen ist», sagte Chmielewska, «dass wir Frauen ein gesetzlich geregeltes Recht auf Komplimente haben. Die Polen sind Meister der Komplimente.» Auch wenn sich viel für die Frauen in der Gesellschaft geändert habe, meinte die Geschäftsführerin, blieben im Bereich der beruflichen Gleichstellung noch viele Fragen offen: «Die Holzindustrie in Polen ist eine Männerwelt daher ist es wichtig, die Männer zu überzeugen, dass die Frauen auch in dieser Welt gut zurechtkommen können.» (Teil 2 folgt in SHB 08/11) fl

Fragerunde mit Anja Schatt, Martin Langen und Agnieszka Chmielewska (v. l.).

© Schweizer Holzbau